



Hinweise für Eltern und Betreuer rechtschreibschwacher Schülerinnen und Schüler

Üben Sie *täglich* (außer am Wochenende), aber nicht länger als *10 oder 15 Minuten*, denn häufige, kurze Übungsphasen sind viel wirkungsvoller als lange Übungszeiten.

Üben Sie mit Ihrem Kind jeden Tag zur gleichen Zeit, oder erstellen Sie gemeinsam einen *Wochenplan* der Übungszeiten. Hierdurch erreichen Sie, dass Sie und Ihr Kind sich rechtzeitig auf die Übungssituation einstellen und so die tagtägliche Absprache hierzu entfällt. Damit werden die Übungen zur alltäglichen Selbstverständlichkeit.

Betonen Sie den *Neuanfang*, um bisherige Entmutigungen zu überwinden. Erklären Sie Ihrem Kind hierzu die Vorteile des Übens.

(Wenn Sie z.B. mit der Fehlerkartei üben wollen, finden Sie entsprechende Hinweise auf der letzten Seite der Anleitung zur Fehlerkartei.)

Versuchen Sie, die Übungen so *abwechslungsreich* wie möglich zu gestalten.

Ihr Kind soll alle Übungen in ein hierfür bestimmtes Heft eintragen oder auf Blätter schreiben, die abgeheftet werden. Bitte *werfen Sie nichts von dem weg, was Ihr Kind beim Üben anfertigt*. Die Unterlagen sind alle wichtig und verdienen es, ordentlich aufbewahrt zu werden.

Zählen Sie immer nur die Anzahl der richtigen Wörter, nicht die Fehler.

Loben Sie nicht nur dann, wenn alles richtig ist, sondern *freuen Sie sich mit Ihrem Kind auch über erste Fortschritte* oder das Bemühen um die richtige Schreibweise.

Vergessen Sie nicht, dass die Fehler Ihres Kindes nicht auf einem Nicht-Wollen, sondern auf einem Nicht-Können beruhen. Zeigen Sie deshalb *Verständnis* für die Nöte Ihres Kindes, und werden Sie auch dann *nicht ungeduldig*, wenn ein Wort auch nach mehrmaligem Üben falsch geschrieben wird.

Beenden Sie jede Übungszeit mit einem Erfolg. Zeigen Sie mit dem Finger auf das, was Ihnen heute gut gefallen hat. So bleibt bei Ihrem Kind ein angenehmes Gefühl zurück. Das schafft schon eine gute Atmosphäre für das Üben am nächsten Tag.

Schulpsychologische Beratungsstelle

Kolpingstraße 34 42551 Velbert

Telefon: 02051 / 955 366

Telefax: 02051 / 955 368

E-Mail: schulpsychologie@velbert.de

Beim Üben kommen natürlich noch Fehler vor. Wichtig ist hierbei, dass Ihr Kind lernt, seine Fehler zukünftig selbst zu finden.

Gehen Sie deshalb immer nach der hier beschriebenen gestuften Fehleranalyse vor:

1. Sie zeigen Ihrem Kind die Zeile, in der der Fehler steckt.
Ihr Kind soll die Zeile dann leise lesen und dabei versuchen, den Fehler zu entdecken.
2. Gelingt dies nicht, soll **Ihr Kind die Zeile laut lesen** und dabei den Fehler suchen.
3. Findet es auch dabei den Fehler nicht, **zeigen Sie auf das falsche Wort** und **Ihr Kind liest dieses Wort laut**.
4. Wird der Fehler auch dann nicht gefunden, **zeigen Sie dem Kind den Fehler**.
5. **Das Kind verbessert den Fehler**.

Dieses Vorgehen sollten Sie systematisch bei jedem Fehler anwenden. Also nicht nur beim Üben mit der Fehlerkartei, sondern auch wenn Sie die Hausaufgaben Ihres Kindes auf Fehler hin durchsehen.

Ihr Kind wird diese Schritte zunehmend verinnerlichen und so zukünftig immer mehr Fehler schon beim ersten leisen Lesen erkennen können.

Das wird ihm auch helfen, bei Diktaten in der Schule einige Fehler selbst zu entdecken und zu vermeiden.